



## China – Report

November 2024

### 1) China eröffnet Hafen in Peru

China hat in Peru den ersten von China kontrollierten Hafen Südamerikas eröffnet. Chinas Präsident Xi Jinping und Perus Staatschefin Dina Boluarte weihten den Hafen zu Beginn von Xis Lateinamerikareise ein. Es handelt sich um eine 1,3 Milliarden Dollar teure Investition, mit der Peking seinen Handel und Einfluss auf dem Kontinent ausbauen will, so die Nachrichtenagentur Reuters.

Der neue Megahafen befindet sich 80 Kilometer nördlich der peruanischen Hauptstadt Lima. Der chinesische Staatskonzern Cosco Shipping Ports hält 60 Prozent der Anteile, die peruanische Volcan Compañía Minera die übrigen 40 Prozent.

In einem Meinungsartikel in der staatlichen Zeitung El Peruano erklärte Xi, dass das Chancay-Projekt jährliche Einnahmen in Höhe von 4,5 Milliarden Dollar generieren, mehr als 8.000 direkte Arbeitsplätze schaffen und die Logistikkosten der Route Peru-China um 20 % senken würde.

Xi sagte, Chancay, ein Tiefwasserhafen mit 15 Liegeplätzen, sei die erfolgreiche Fortsetzung einer „maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts“ und Teil von Chinas „Belt and Road Initiative“, der modernen Wiederbelebung der alten Handelsroute Seidenstraße.

**Das Handelsvolumen zwischen China und Peru hat sich seit der Unterzeichnung eines Freihandelsabkommens 2009 auf zuletzt 33 Milliarden US-Dollar verdoppelt.** In den vergangenen zehn Jahren hat Peking rund 24 Milliarden Dollar in Bergbau- und Energieprojekte in dem südamerikanischen Land investiert. Cosco wird eine direkte Route nach Shanghai einrichten. Damit verkürzt sich die Passage auf etwa 23 Tage. Bislang fahren Schiffe aus Peru meist über Manzanillo in Mexiko und Long Beach in den USA nach China. Dadurch dauert die Überfahrt rund 40 Tage.

Robert Evan Ellis, Forschungsprofessor für Lateinamerika am U.S. Army War College, sagte, dass Chancay den Schiffsverkehr zwischen Lateinamerika und China effizienter machen wird. Da der Hafen die größten Schiffe abfertigen kann, müssen die Verloader weniger Frachtcontainer an Zwischenstationen konsolidieren, was Kosten und Abfertigungszeiten senkt. „Chancay veranschaulicht, wie China einen sicheren Zugang zu Ressourcen und Märkten anstrebt und immer erfolgreicher um die globale Wertschöpfung kämpft“, so Ellis.

Auch in Washington hat Chinas Großinvestition in Chancay die Alarmglocken schrillen lassen. **General Laura Richardson, die ehemalige Leiterin des US-Südkommandos, warnte Anfang des Monats, dass Chancay von der chinesischen Marine und zum Sammeln von Informationen genutzt werden könnte.**

Die Befürchtungen der USA in Bezug auf Chancay spiegeln eine breitere, jahrzehntelange Veränderung in einer Region wider, die Washington lange Zeit als seinen Hinterhof betrachtete. China hat die Vereinigten Staaten überholt und ist nun der größte Handelspartner von Ländern wie Peru.



## China – Report

November 2024

---

### 2) Japans Toho kauft amerikanischen Verleiher von Trickfilm-Produzenten Ghibli für Wachstum in Auslandsmärkten

Toho, ein japanisches Filmstudio und Verleiher von Trickfilmen, wird den US-Filmverleiher GKIDS [kaufen](#). Mit der Entscheidung für GKIDS, welches die Filme des berühmten Studio Ghibli in den USA vertreibt, wird Toho seine globalen Aktivitäten weiter ausbauen. Vor dem Hintergrund der steigenden Beliebtheit japanischer Entertainment-Produkte weltweit bedeutet die Übernahme auch eine Stärkung der japanischen Expansionsstrategie für die heimische Entertainmentindustrie.

GKIDS soll nach dem Abschluss der Übernahme vollständig Toho gehören. Das amerikanische Unternehmen hat in den USA erfolgreich die Produktionen von Ghibli vertrieben und diesen zu weltweitem Ruhm verholfen, darunter den Oscar-prämierten Film „Der Junge und der Reiher“. Auch andere Filme aus dem Hause Ghibli wie „Prinzessin Mononoke“ oder „Chihiros Reise ins Zauberland“ erlangten weltweite Anerkennung und waren wegweisend für die Bekanntheit japanischer Trickfilme im Westen.

In Japan werden Ghiblis Filme durch Toho bereits seit langem vertrieben. Das im Jahr 1932 gegründete Toho ist [einer der ältesten Filmverleiher](#) und betreibt auch selbst Filmstudios. Seit den 1950er Jahren ist Toho auch in den USA tätig, wo es mit Kinos in Los Angeles, New York und San Francisco sogar Vorführorte für die eigenen Produktionen schuf. Tohos Eigenproduktionen wie „Godzilla Minus One“ sind auch im Ausland bekannt. Die Serie „Shogun“ gewann den Emmy Award in mehreren Kategorien.

In einer Pressemitteilung gab Toho bekannt, die [Marke GKIDS sowie deren Managementteam erhalten zu wollen](#). Zwar wurden keine finanziellen Details zu der Übernahme genannt, doch wird davon ausgegangen, dass diese bis Jahresende abgeschlossen sein wird. Eric Beckman, Gründer von GKIDS, und Präsident Dave Jeastadt ließen verlautbaren, dass sie der Zusammenlegung der Kräfte mit dem anerkannten und historisch starken Toho freudig entgegensehen würden.

Toho setzt mit der Übernahme seine Expansionsstrategie fort. Seit drei Jahren ist das Unternehmen auf einer Einkaufstour, die im Mai mit der Übernahme des Trickfilmstudios Science SARU ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Für das im Februar endende Geschäftsjahr wird erwartet, dass Toho einen Rekordprofit erzielen könnte, der 12,7 Prozent über den ursprünglich vom Unternehmen bekannt gegebenen Prognosen liegen wird. Nordamerika ist von überragender Bedeutung, sagte Tohos Präsident Hiroyasu Matuoka vor einem Jahr mit Bezug auf den globalen Trickfilmmarkt.

Für Japans Trickfilmindustrie dürfte die Übernahme einen weiteren Push in Sachen internationaler Bekanntheit bedeuten. Laut Daten aus dem Jahr 2021 rangiert Japans Entertainmentindustrie mit einem Wert von 12,9 Billionen Yen (86 Milliarden US-Dollar) weltweit auf dem dritten Platz hinter den USA und China. Im September hat die japanische Regierung ein Komitee eingerichtet, dass die heimische Entertainmentindustrie fördern soll.



## China – Report

November 2024

---

### 3) US-Handelsministerium unterstützt Chiphersteller aus Taiwan mit 6,6 Milliarden Dollar in den USA

Das US-Handelsministerium hat eine staatliche Subvention in Höhe von 6,6 Mrd. \$ an die US-Tochter der Taiwan Semiconductor Manufacturing Co. (TSMC) für den Aufbau einer Halbleiterproduktion in Phoenix, Arizona, vergeben.

Der verbindliche Vertrag - nach einer im April bekannt gegebenen vorläufigen Vereinbarung - ist die erste größere Vergabe, die im Rahmen eines in 2022 aufgelegten 52,7-Milliarden-Dollar-Programms abgeschlossen wurde. Dies geschieht nur wenige Wochen vor dem Amtsantritt des gewählten Präsidenten Donald Trump, der das Programm kritisiert hatte.

Im April stimmte TSMC zu, seine geplanten Investitionen um 25 Milliarden Dollar auf 65 Milliarden Dollar zu erhöhen und bis 2030 eine dritte Produktionsstätte in Arizona zu errichten.

Das taiwanesisches Unternehmen wird die weltweit fortschrittlichste 2-Nanometer-Technologie in seiner zweiten Produktionsstätte in Arizona herstellen, die voraussichtlich 2028 in Betrieb gehen wird. TSMC hat sich außerdem bereit erklärt, in Arizona seine fortschrittlichste Chipfertigungstechnologie namens „A16“ einzusetzen.

„Als wir damit anfangen, gab es viele Neinsager, die sagten, dass TSMC vielleicht 5 oder 6 Nanometer in den Vereinigten Staaten herstellen wird“, sagte Handelsministerin Gina Raimondo in einem Interview. „Tatsächlich stellen sie ihre anspruchsvollsten Chips in den Vereinigten Staaten her.“

Der TSMC-Zuschlag umfasst auch bis zu 5 Milliarden Dollar günstige Kredite vom Staat. Im Rahmen der Vereinbarung wird TSMC direkte Überweisungen des Handelsministeriums erhalten, sofern das Unternehmen die Projektmeilensteine erreicht. Das Handelsministerium rechnet damit, TSMC bis zum Jahresende mindestens 1 Milliarde Dollar zukommen zu lassen, sagte ein hochrangiger Beamter gegenüber Reportern.

Der US-Kongress hat den Chips and Science Act verabschiedet, um die inländische Halbleiterproduktion anzukurbeln, was eine wichtige Voraussetzung für Investitionen in TSMC und andere Chiphersteller darstellt. Das Handelsministerium hat zudem 36 Milliarden Dollar für Chip-Projekte bereitgestellt, darunter auch Beträge für Unternehmen wie Samsung, Intel und Micron Technology. **Gleichzeitig hat das Handelsministerium TSMC angewiesen, die Lieferung von hochentwickelten Chips an chinesische Kunden zu stoppen.**

Raimondo bestätigte nicht, dass das Ministerium eine Richtlinie an TSMC herausgegeben hat, sagte aber, dass die Vereinigten Staaten gegenüber China sowohl offensiv als auch defensiv vorgehen müssen. „In TSMC zu investieren, um hier zu expandieren, ist ein Angriff - die Verteidigung besteht darin, sicherzustellen, dass weder TSMC noch ein anderes Unternehmen unsere hochentwickelte Technologie nach China verkauft und unsere Exportkontrollen verletzt“, sagte Raimondo und fügte hinzu, sie sage nicht, dass TSMC irgendwelche Verstöße begangen habe.



## China – Report

November 2024

---

### 4) Chinas Investitionen in erneuerbare Energien größer als im Rest der Welt zusammen

Die in den letzten Jahren in China im Bereich der erneuerbaren Energien investierten Finanzmittel übersteigen die Investitionen in diesen Bereich in allen Ländern der Welt zusammengenommen. Zu diesem Ergebnis kommt eine [Studie](#) des norwegischen Thinktanks Rystad Energy. Chinas Vorreiterrolle bei den Erneuerbaren erzeugt auch einen Aufholdruck in anderen Ländern, schreiben die Autoren.

Zwischen dem Jahr 2014 und dem Jahr 2024 stiegen die globalen Investitionen in Solar und Windenergie rapide von 248 Milliarden US-Dollar auf 745 Milliarden US-Dollar. Der größte Teil entfiel dabei auf China: Allein zwischen den Jahren 2020 und 2023 stiegen die Investitionen in Wind- und Sonnenenergie hier von 150 Milliarden auf fast 400 Milliarden US-Dollar.

Die Studie von Rystad, die Investitionen sowohl in Anlagen zur Energieerzeugung als auch in die Fabrikation von Windkraftanlagen und Solarpaneelen untersuchte, zeigt, dass die Investitionen in China auch im Pro-Kopf-Vergleich weit vor denen in anderen Ländern lagen. „Das Ausmaß der Investitionen Chinas in die Kapazität sauberer Technologien hat sich tiefgreifend auf die globale Energiewende ausgewirkt. Das beispiellose Kapazitätswachstum und die daraus resultierenden Preissenkungen für chinesische Anlagen haben es anderen Regionen ermöglicht, ihre Investitionen in erneuerbare Energien zu beschleunigen“, kommentiert Lars Nitter Havro, Leiter der Abteilung Energy Macro von Rystad Energy.

Die Investitionen haben in China ein ganzes Netz an Unternehmen für den Bau erneuerbarer Energieechnik geschaffen und das Land weltweit an die Spitze gesetzt. Die umfangreichen Fertigungskapazitäten und die hervorragende Infrastruktur sind die Hauptgründe für Chinas Führungsrolle im Cleantech-Sektor. China kontrolliert rund 80 Prozent der globalen Lieferkette für Photovoltaikmodule und produzierte im vergangenen Jahr durchschnittlich 90 Prozent aller Photovoltaikkomponenten weltweit. Dieser Anteil wird voraussichtlich weiter steigen, da China keine Anzeichen dafür zeigt, seinen logistischen Einfluss zu lockern, und die Produktion bis 2030 voraussichtlich um 150 Prozent steigen wird, schreiben die Autoren von Rystad.

Für die kommenden Jahre prognostizieren die Autoren, dass China seine Führungsrolle beibehalten wird. Dennoch, so die Autoren, holen andere Weltregionen schnell auf. Der Prognose von Rystad zufolge wird sich Chinas Investitionsvorsprung bis zum Jahresende voraussichtlich verringern und könnte bis 2027 angesichts der steigenden Investitionen im Rest der Welt ausgeglichen werden.

So investieren sowohl Indien als auch die USA massiv in die Produktion von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien und streben eine Selbstversorgung innerhalb der nächsten Jahre an. Aktuell jedoch sind die Produktionskosten hier noch wesentlich höher. So kosten chinesische Solarmodule etwa 0,10 US-Dollar pro Watt, während sich die Preise in den USA um 0,30 US-Dollar pro Watt bewegen.

Die global aufholenden Konkurrenten Chinas wie Europa, die USA oder Indien stehen deshalb auch vor einem Dilemma: Sollen sie in die heimische Cleantech-Produktion investieren, um die lokale Industrie zu fördern, oder sollen sie sich auf chinesische Lieferungen verlassen, mit denen die Klimaziele und eine kostengünstige Energieproduktion schneller erreicht werden können? Das Gleichgewicht zwischen dem Wachstum lokaler



## China – Report

November 2024

---

Industrien und der Notwendigkeit, Chinas vorhandene Kapazitäten zu nutzen, ist ein entscheidender Faktor für das Erreichen der globalen Klimaziele, schreiben die Autoren.

### 5) Analyse: Werden Alipay und WeChat Pay ihren Erfolg in Südostasien wiederholen?

Alipay und WeChat Pay, die größten Bezahlssysteme Chinas, werden auch in den südostasiatischen Ländern **immer mehr genutzt**, vor allem von chinesischen Touristen. In Singapur akzeptieren beispielsweise schon mehr als 100.000 Händler WeChat Pay. Während die Betreiber der Bezahlssysteme auf eine weitere Expansion hoffen, merken Analysten aus der Region kritisch an, dass die Unternehmen noch Fragen bezüglich der Datensicherheit und Zugängen für Nutzer außerhalb Chinas klären müssen.

In China selbst sind Alipay und WeChat Pay aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Heute ist China das Land mit der größten bargeldlosen Gesellschaft der Welt. Die überwiegende Mehrheit der Käufer verwendet täglich digitale Geldbörsen und E-Payment-Apps, um sowohl im Laden als auch online für Artikel zu bezahlen.

Die chinesischen Bezahlssysteme werden inzwischen aber auch von vielen Geschäften außerhalb Chinas akzeptiert. Laut einem leitenden Manager des Unternehmens waren grenzüberschreitende Zahlungen über die digitale Wallet-Plattform WeChat Pay im Jahr 2023 bereits **in 69 Ländern und Regionen möglich**, mit mehr als 1.000 kooperierenden Unternehmen im Ausland. Mehr als 4 Millionen Händler aus Übersee seien mit der Plattform verbunden, sagte Zhang Ying, Vizepräsident von Tencent Holdings und Manager von WeChat Pay, im letzten Jahr. In Berlin beispielsweise akzeptiert auch das KaDeWe Zahlungen per WeChat.

In Südostasien ist aufgrund der dort höheren Zahl chinesischer Touristen die Akzeptanz von WeChat Pay und Alipay noch einmal höher. So wurden beide Systeme beispielsweise in die öffentlichen Verkehrsmittel von BTS Skytrain in Bangkok integriert, einem der Hotspots für chinesische Touristen. In Singapur kann mit Alipay seit dem Jahr 2015 und mit WeChat Pay seit dem Jahr 2018 gezahlt werden.

Chinesische Reisende nutzen die Apps laut offiziellen Zahlen hauptsächlich zum Einkaufen und Bezahlen von Essen sowie für Hotelbuchungen. Statistiken des Singapore Tourism Board (STB) zeigen, dass etwa 10.000 Straßenimbisse in dem südostasiatischen Stadtstaat Zahlungen über WeChat akzeptieren. Ebenso können die chinesischen Systeme zum Bezahlen für das Ausleihen von Leihfahrrädern des Anbieters Anywheel in Singapur verwendet werden.

Auch wenn mit einer weiteren Ausbreitung der chinesischen Bezahlssysteme in Südostasien allein schon aufgrund der stetig steigenden Zahl der Touristen aus der Volksrepublik gerechnet werden kann, weisen Analysten auf die Grenzen dieser Ausbreitung hin.

Zum einen besteht die Unsicherheit, was mit den Daten der Nutzer geschieht und wo diese gespeichert werden. Zum anderen bleiben die Bezahlssysteme vorerst meist auf chinesische Reisende begrenzt und werden kaum von der lokalen Bevölkerung in anderen Ländern für deren eigene Bezahlvorgänge genutzt. Da für die Originalversionen der chinesischen Bezahlssysteme die Registrierung mit einer chinesischen Simkarte notwendig ist, entfällt diese Möglichkeit für ausländische Nutzer in den meisten Fällen. Inzwischen wurden für ausländische





## China – Report

November 2024

---

Nutzer von WeChat und Alipay zwar Alternativmodelle entwickelt, doch sind diese im Vergleich mit den chinesischen Versionen noch recht klein.

Alipay+, eine Plattform für globale Nutzer, hat bislang 12 Partner für E-Wallets, die in Ländern wie Malaysia, Singapur, Südkorea und den Philippinen für Bezahlvorgänge genutzt werden können. Die Betreiber der Plattform sehen dabei Vorteile der Kooperationen: „Südostasien verfügt über ein spannendes digitales Ökosystem“, sagte Edward Yue, General Manager der Gruppe für Südostasien, Australien und Neuseeland, gegenüber Chanel News Asia. „Mit unseren (ausländischen) Partnern sehen wir viele Möglichkeiten, den Tourismus weiter zu digitalisieren, was sowohl den Touristen als auch den lokalen Unternehmen zugutekommen wird.“

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-Asien“ erhalten Sie [hier](#).

### Kontakt:

FIVV AG  
Herterichstraße 101  
Telefon +49 89 374100-0  
Telefax +49 89 374100-100  
[www.fivv.de](http://www.fivv.de)

### Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter [www.universal-investment.com](http://www.universal-investment.com) erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.